Was kann ich für die Vielfalt tun?

Paprika und Chili gedeihen auch auf dem Balkon

Aktiv werden!

- **Selber** Nutzpflanzen nicht nur anbauen, sondern auch vermehren und Samen ernten, das geht auch schon auf dem Balkon im Blumentopf!
- **Saatgut** von traditionellen und regionalen Sorten benutzen, idealerweise solches von regionalen Erhaltern. Es gibt eine Reihe von Menschen, die Sorten erhalten, die es nicht (mehr) im Handel gibt.
- **Gemeinsam** mit anderen traditionelle und regionale Sorten vermehren und das Saatgut teilen und tauschen!
- Bei einem Erhaltungsring für eine traditionelle Sorte mitmachen. Das kann man z.B. beim Verein zur **Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt (VEN)**. Dabei lernt man auch, eine Sorte zu beobachten und zu beschreiben.

Lebenslanges Lernen

In Gartenbaukursen und Saatgutseminaren kann man sich das nötige Gärtnerwissen aneignen.
Manche Büchereien leihen dir Saatgut von leicht zu vermehrenden Arten und begleiten deinen Anbau mit Webinaren und Newslettern. Siehe **www.saatgutleihen.de**.
Vielleicht gibt es in der Nachbarschaft auch noch Gärtner*innen, die sich mit der Vermehrung von regionalen Sorten auskennen?

Wo bekomme ich Saatgut?

Gemeinnützige Organisationen zum Erhalt von Vielfalt bieten häufig auch Saatgut an oder vermitteln Bezugsmöglichkeiten.

Museumsgärten und andere Gärtner*innen sind manchmal auch gute Quellen für regionale Sorten.

Saatgut aus Genbanken ist eher ungeeignet für Einsteiger*innen, es muss zunächst noch züchterisch bearbeitet und angepasst werden.

Siehe auch Seite 23 „Info- und Saatgutquellen"

Gemeinsam Vielfalt bewahren – so geht das!

Am besten ist es, sich regional zu organisieren. So kann der Anbau von Pflanzen zur Vermehrung aufgeteilt und das gewonnene Saatgut geteilt und getauscht werden.
Tauschbörsen, **Tauschringe** und **Saatgutbibliotheken** bieten sich hierfür an.

Schausammlung bunter Bohnenkerne

Was ist eine Saatgut-Bibliothek?

Eine Saatgut-Bibliothek ist eine Sammlung von Saatgut samenfester Sorten. Sie funktioniert ähnlich wie eine Bibliothek für Bücher: Man leiht sich Saatgut aus und gibt es dann wieder zurück.

Natürlich gibt man nicht dasselbe Saatgut zurück, sondern sät das Saatgut aus und gewinnt selber Saatgut von den Pflanzen. Einen Teil behält man, den Rest bekommt die Bibliothek zurück.

So lassen sich auch in einer **Gruppe von Menschen** viele Sorten gemeinsam erhalten und an immer mehr Menschen verteilen.

Regionale Saatgutbibliothek in Rheinland-Pfalz

Als Initiative des Obst- und Gartenbauvereins Bengel (Mosel) ist im Raum zwischen Koblenz und Trier eine lebendige Saatgutbibliothek mit über 300 Sorten Zier- und Nutzpflanzen entstanden.
Drei Dutzend Hausgärtner*innen kümmern sich gemeinsam um die Vermehrung, ebenso mit dabei sind die Initiative Trier im Wandel und drei Ganztagsgrundschulen, in deren Schulgärten die Kinder das Samengärtnern lernen.
Stars der Sammlung sind die Lokalsorten von Bohnen und Erbsen, die teils schon seit Jahrzehnten vor Ort angebaut werden. So wird z.B. die Bengeler Zuckererbse Simon, die seit 1918 in Familienbesitz ist, bereits seit über 50 Jahren in Bengel angebaut.

Mehr Infos auf www.ogvbengel.blogspot.de

Wie gründe ich einen Saatgut-Tauschring?

- Gleichgesinnte finden! Zum Beispiel im Gemeinschaftsgarten in deiner Stadt?
- Untereinander absprechen, wer welche Sorten vermehrt.
- Erfahrungen sammeln und Wissen austauschen.
- Am Ende der Saison erhält jede*r aus dem Tauschring einen Teil des Saatguts der anderen Teilnehmer*innen für die Aussaat in der nächsten Saison.

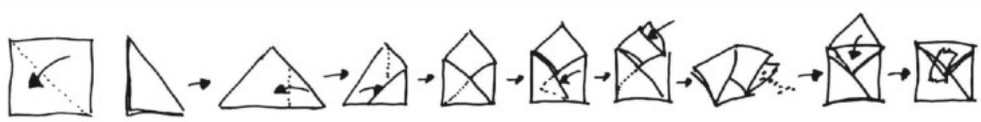
Die Vielfalt genießen und feiern

Gestaltet doch einfach ein „Samen-Fest" mit samenfesten Sorten!
Kaffee & Kuchen oder ein selbst gekochtes Essen aus dem Garten laden zum Austausch ein.

Tipps für Saatgut-Börsen

Regionale Tauschbörsen sind ideal für den Austausch von Saatgut und Wissen.

- Am besten findet die Tauschbörse an einem **gut erreichbaren** Ort statt.
- **Werbung**, auch über Presse und Internet, ist wichtig.
- **Hybride haben keinen Zutritt!** Das solltet ihr im Vorfeld schon klarstellen!
- **Informationen über die Vermehrung von Saatgut** (z.B. Vortrag, Infomaterial, Workshop etc.) sind genauso wichtig wie das Saatgut selber.



- Denkt an **Papier** für Notizen und zum Falten von Saatguttütchen.
- Wichtig ist es auch, Saatgut-Spenden richtig zu kennzeichnen.
  Dafür kann ein **Steckbrief** vorbereitet werden, der vor Ort ausgefüllt wird.
- Sprecht über die Herkunft des Saatgutes und eure **Erfahrungen**!

Terminkalender für Saatguttauschbörsen auf:
www.saatgutkampagne.org und **www.nutzpflanzenvielfalt.de**

Transparenz schafft Vertrauen

Diese Informationen gehören auf die Samentüte oder den Steckbrief:

Was? Pflanzenart (botanischer Name) und Sortenname

Wer? Person, die das Saatgut produziert hat (am besten mit Kontaktdaten)

Wo? Anbauort

Wann? Jahr der Saatgutgewinnung

Woher? Von wem kam das Ausgangsmaterial?

Beispiel: Solanum lycopersicum, Datteltomate „Bozen", Susi Sonnenblume/Köln, seit 2013 von M. Grabner (Lilatomate)

Weniger ist mehr

- Es geht nicht um das Sammeln vieler Sorten, sondern um das Weitergeben von gutem Saatgut mit richtigen Informationen.
- Gib nur Saatgut weiter, bei dem du sicher bist, dass drin ist, was du drauf schreibst!
- Nimm immer nur Saatgut von den besten Pflanzen.
- Vermeide Verkreuzungen von Sorten und sammele erst Erfahrungen mit dem eigenen Saatgut von Crossies, bevor du es weitergibst.
- Achte darauf, nur keimfähiges Saatgut weiter zu geben. Samen, die man besser nicht als Saatgut verwenden sollte, können gegessen, verfüttert oder kompostiert werden.

Nähere Informationen siehe Seite 11 „Vermehrung von Nutzpflanzen", Seite 15 „Samenernte" und Seite 17 „Saatgut reinigen, trocknen und lagern"